

An

Frank Grillparzer

zum 11. Geburtstag



den 15. Jänner 1862.

Ein wahnwitzvolles Lied sangst Du vor Jahren:
 „So lob' ich nun wol mein freundliches Gastmahl,-
 Und manches Besorgzliche, das Du ungesann,
 In wenigen Jahren festloseth Du ab ein.
 Ein furchtlich Lied! - Doch Mann mit grauem Haare,
 Ich sag' es kühn und hoff' Du wirst verzeihen:
 Dein Lied ist mir im Augenblicke aufgegangen,
 Dein Leben zeigt - Du fast nicht mehr gefangen! -

Der Laster sagtst Du dem Lärm gleich
 Der blitzgetroffen, starb und sich verklärt,
 Und ob man der Lärmübung Preis ihm weise,
 Doch in den Stämmen Stamm und Mark verzuset; -
 So ist nicht wahr! Doch stofft Du eine Lese,
 Die zwanzig alt, im Markte unversehrt,
 Die Stämme zusammen nicht, die dich umranken,
 Die wahren dich: unsterbliche Gedanken.

Im Parlaue sollen gluisen, Diestarspanden,
Ergrast, garäbt auß stillam Müßelstänb,
Die zivren juna nün, Sie sie antersumden,
Lüb nüst die Müßel in dem Wöngabrenüb; -
Es ist nüst waser! - Warst Du mit vollen Händen
Auf Deine Parlaue in die Welt sinüb,
Was sie arfaßt und was sie ainf baylücken,
Du bleibst Loy der, das sie instandlich seimücken.

Und nimb Diestarspanden stürmend, Irüngen
Kanglißt Du nimb Wasserfalls Gatos,
Der Fluß wär lieber in dem Thal, dem anyen,
Guzogen lütlos durch der Winzen Bisoff; -
Es ist nüst waser! - von allen dem Gafängen,
Die ja sich nungen Sie vom Ganzen lob
Ob selbsta Rain Sie ainf dein Lied antreffen,
Wie wir, so köntest selbst Du Raines wissen.

Nimm freundlich einas Blatt als Liebeszeifen,
Was' Liefenstark noch lang zu Ostensich' Ofr'
Gott sagen, Deinen Mund, das Liedernzeifen,
Nur ganz mit Liedernzeifen nüst so suse,
Und wir mit Tönen, die dem Tonen gluisen,
Ein Strom sich stürzt über Salzen see,
Du wird dein Name, das wir freud krönen,
Nost mäistgen Bisoff ins Ofr' der Maywall tönen.

Oskar Witten.